

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 188.

Mittwoch den 7. Juli.

1858.

Die Leipziger Krankencasse.

Das Directorium der genannten Gesellschaft hat Anfang Juni d. J. den dritten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1857 im Druck erscheinen lassen, und obwohl derselbe unentgeltlich ausgegeben wird, halten wir es doch für nicht ganz überflüssig, das Wesentlichste dieses Berichtes den Lesern d. Bl. hierdurch mitzutheilen.

Wenn wir es unterlassen, auf die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Versicherungsanstalt besonders hinzuweisen und eben so sehr jedes Anpreisen derselben vermeiden, so geschieht es, weil die fortwährend steigende Theilnahme Seitens des Publicums zur Gnüge und besser als unsere Worte beweisen, daß die Nützlichkeit und Bedeutung des Institutes hinreichend begriffen und anerkannt werde.

Wir lassen also nur Zahlen sprechen:

Während das Jahr 1856 mit einer Mitgliederzahl von 1439 Personen und einer Einnahme von $\text{R} 4358. 28. 5$ schloß, weist der vor uns liegende Bericht für 1857 2451 Mitglieder und eine Einnahme von $\text{R} 10,498. 2. 2$, mithin einen Zuwachs von 1012 Mitgliedern und eine Mehreinnahme von $\text{R} 6039. 1. 7$ nach.

Von diesen 2451 Mitgliedern hatten außer Krankengeld sich noch circa 2200 auf ein Begräbnißgeld von nahe 103,000 R versichert.

Erkrankungen sowohl als Todesfälle sind unter den Erwartungen geblieben. Es erhielten 361 Männer und 240 Frauen für 12,802 Tage an Krankengeld die Summe von $\text{R} 3138. 18$.

Für die durch den Tod ausgeschiedenen 19 Mitglieder wurde den Hinterlassenen derjenigen, welche sich zugleich mit Begräbnißgeld versichert hatten, die Summe von $\text{R} 1040$ gezahlt.

Von den sich im vorigen Jahre zur Aufnahme gemeldeten 1648 Personen wurden 439 durch die Herren Prof. Dr. Bock und Oberarzt Dr. Böhme unentgeltlich untersucht und davon 246 zur Aufnahme tüchtig befunden.

In Betreff der interessanten statistischen Nachweise über Art und Dauer der Krankheit, in wie weit die Arbeit der Gesundheit nachtheilig ist oder nicht ic., müssen wir, da es sich hier nur um einen kurzen Auszug handelt, auf den Bericht selbst verweisen und gehen zur Bilanz des Vereins über.

Die Summe aller Einnahmen betrug . . . $\text{R} 10,498. 2. 2$.

Die Summe aller Ausgaben dagegen . . . = $\text{R} 6512. 24. 3$.

Mithin ergibt sich ein Vermögensvortrag von $\text{R} 3985. 7. 9$.

Den angestellten Wahrscheinlichkeits-Rechnungen nach mußte der Verein nothwendigerweise einen Reservefond von $\text{R} 3132. 2. 4$ besitzen (im Jahre 1856 betrug der Reservefond $\text{R} 1238. 12. 9$); da nun aber das wirkliche Vermögen, wie wir gesehen, $\text{R} 3985. 7. 9$ beträgt, so ergibt sich ein reiner Ueberschuß von $\text{R} 853. 5. 9$.

Dieser Ueberschuß nun soll vorläufig als Sicherheitsfond zur Deckung etwaiger außerordentlicher Unglücksfälle betrachtet und so lange zurückgestellt werden, bis seine Höhe die Vertheilung an die Mitglieder zuläßt.

Uebersichten wir nun die Resultate, die der Verein während seiner 21-jährigen Wirksamkeit erzielt hat, so müssen wir diese gewiß als höchst erfreuliche bezeichnen. Wir gelangen aber auch gleichzeitig durch eben diese Resultate zu der Ueberzeugung, daß das Publicum keineswegs so indifferent gegen derartige

Krankenversicherungen ist, als man es vielfach hinzustellen bemüht ist. Daß dessen Theilnahme nicht fehlt, sofern nur etwas wirklich Gutes geboten wird, beweisen die Berichte der Leipz. Krankencasse hinlänglich. Möge nun das Directorium *) einerseits in dem Bewußtsein, durch Gründung einer rationellen Krankencasse einem dringenden Bedürfnis abgeholfen zu haben, andererseits in der gesteigerten Theilnahme Seitens des Publicums einigen Ersatz für die vielfachen Mühen finden, die mit der Leitung einer derartigen Anstalt verbunden sind. Hzg.

*) Herr Dr. Seym, Herr Kaufm. Louis Seyferth, Herr Adv. Winter, Herr Dr. med. Zinsmann, Herr Armenschuldirektor Krauß, Herr Real- schullehrer Dr. Pausler, Herr Hypothekenbuchführer Zelle.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Aus dem 29. Rechenschaftsberichte dieser Bank über das Rechnungsjahr 1857 geben wir hier folgende Notizen.

Im Jahre 1857 waren 21461 Personen mit 34,637,900 Thalern versichert und ist Ende des Jahres ein Bestand von 20841 Personen mit 33,548,300 Thlr. Versicherungssumme geblieben. Der reine Zuwachs in diesem Jahre belief sich auf 748 Personen mit 1,488,900 Thlr. Versicherungssumme. Die Jahreseinnahme hat 1,546,547 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. und die Ausgabe 1,121,257 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. betragen. Der Gesamtfonds der Bank Ende 1857 ergab die Summe von 8,952,781 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. Sterbefälle ereigneten sich 452, und hatte die Bank darauf 757,000 Thlr. zu bezahlen. Sieben Versicherte sind durch Selbstmord gestorben. Bei 3 Fällen erhielten die Erben den vollen Betrag der auf sie treffenden Reserve, für die übrigen 4 hat bloß die übliche Abgangsentschädigung gewährt werden können.

In Verwaltungskosten sind 35,041 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. aufzuwenden gewesen.

Dresden, 2. Juli. Seine Königl. Majestät haben Sich bewogen gefunden, dem Dirigenten des Hauptzollamtes Leipzig, Ober-Zoll-Inspector Franz Heinrich Lamm, das Prädicat „Kollath“ in der fünften Classe der Hofrangordnung zu vertheilen. (Dr. J.)

Die Glocke.

Bei dem gänzlichen Mangel eines wahren Volksfestes in Leipzig nehmen die von der Gesellschaft „Glocke“ vorzüglich derangirten Sommerfeste immer mehr den Charakter eines solchen an. Das diesjährige Sommerfest fand am 4. Juli in den zu dem Schützenhause gehörigen Räumen statt und war von mehr als 2000 Personen besucht, unter denen man die Spitzen der königlichen Militair- und Staatsbehörden bemerkte. Für Belustigungen aller Art war reichlich gesorgt und sich namentlich der beachtliche Schießplan mit seinen Vogel-, Stein- und Scheibenschießen, seinem Duzelsten, Glücksspielen und seinem Caspales-Theater völlig über sogenannten Vogelweise. Ein hübsches Kinder-Ballet, ein Laternen-Tanz von jungen Damen ausgeführt, und ein glänzendes Feuerwerk gaben der Schaulust die möglichste Befriedigung. Eine grenzenlose Heiterkeit bewegte aber ein Jockey-Rennen auf Eseln. Der Saal des